

Überfachliche Kompetenzen - wie sie sich *nachhaltig* fördern und entwickeln lassen

Dr. Annette Bauer-Klebl

Projektleiterin, Zentrum für Hochschulbildung ZHB-FHS

Überfachliche Kompetenzen – Büchse der Pandora?

**Jules Joseph Lefebvre, 1882 gemalt,
Standort: Art Renewal Center**



Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File: Pandora.jpg>

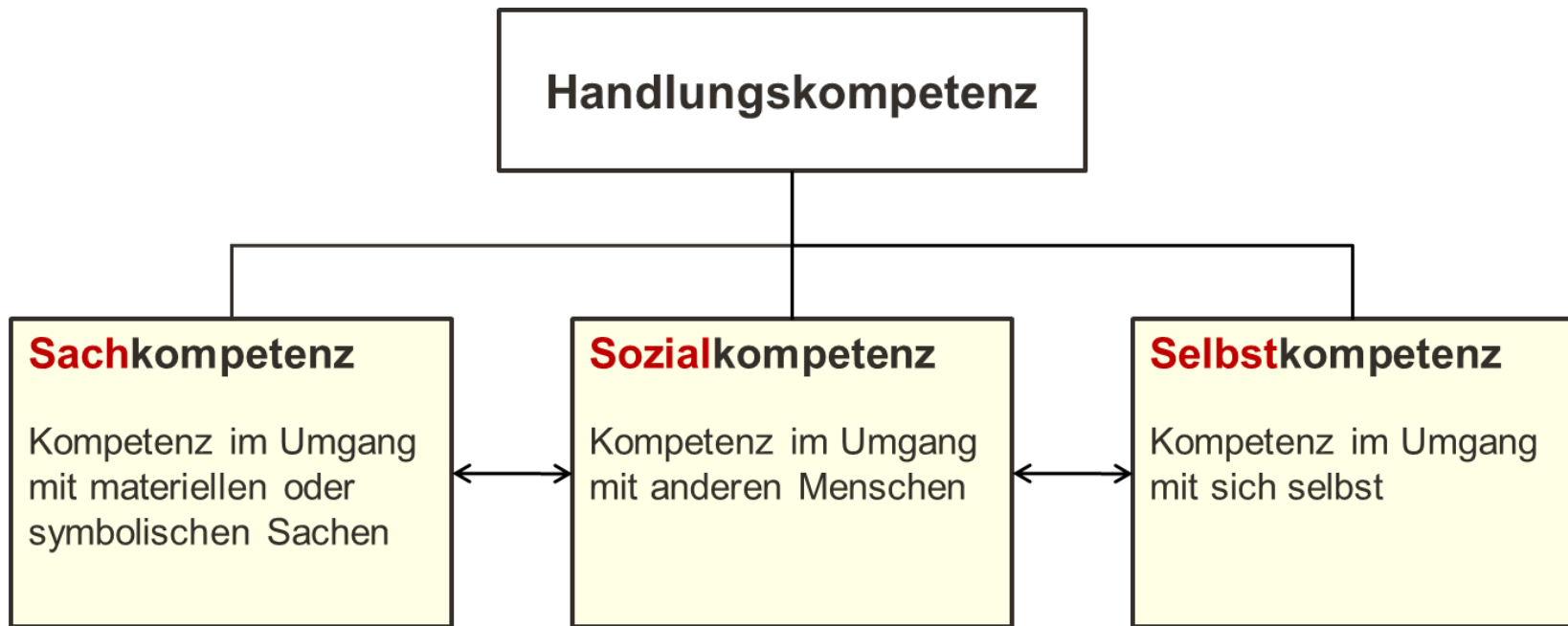
Agenda

1. Begriffsbestimmung
2. Förderung von überfachlichen Kompetenzen auf der Makroebene
3. Projekt «Förderung von überfachliche Kompetenzen im Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule St. Gallen» - Fokus Makroebene
4. Förderung von überfachlichen Kompetenzen auf der Mikroebene
5. Projekt «Förderung von überfachliche Kompetenzen im Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule St. Gallen» - Fokus Mikroebene
6. Fazit

Begriffsklärung

Handlungskompetenzen werden verstanden als **inneres Potenzial** eines Menschen für ein **stabiles, regelmässiges Handeln** in bestimmten **Situationstypen!**

Elemente der Handlungskompetenz



Quelle: Euler & Hahn (2007).

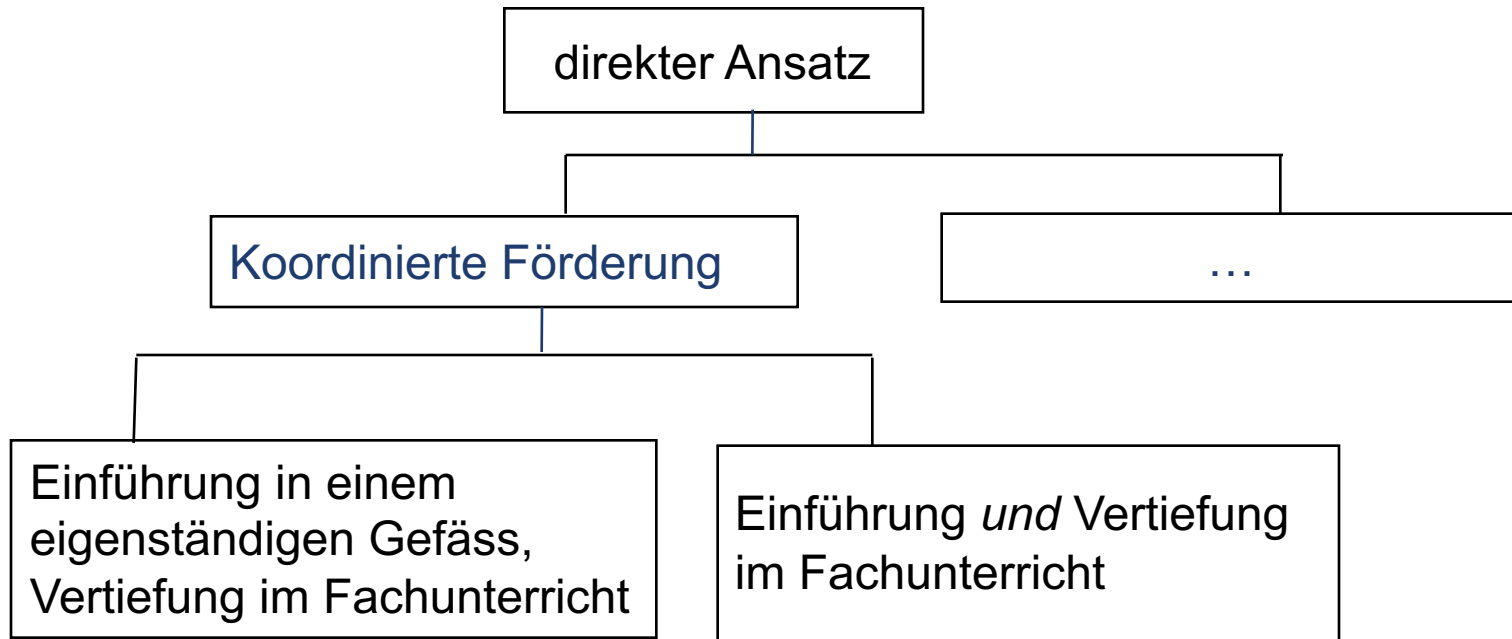
Warum braucht es ein Förderkonzept auch auf Makroebene?

Förderung überfachlicher Handlungs- kompetenzen (Makroebene)

- Festlegung der für den Ausbildungs-, Studien-, Bildungsgang sinnvoll erscheinenden Kompetenzen
 - ✓ Gezielte Auswahl und Gewichtung der Inhalte, niveaugerechte Formulierung und Umsetzung der Lernziele
 - ✓ Statt Breite in der Förderung eher Fokus auf Tiefe, Weniger ist Mehr!
- Sinnvolle Einbettung und zeitliche Positionierung der Lerninhalte/ Lernziele in die Ausbildung: dann, wenn Lernende im Vorfeld bereits Erfahrungen sammeln konnten bzw. die Kompetenz benötigt wird
- Koordination der Fördermassnahmen innerhalb der Bildungsinstitution und mit den Ausbildungspartnern im Sinne eines Spiralcurriculums
- Anknüpfen an vorhergehende Fördersequenzen, wenn ein inhaltlicher Zusammenhang besteht

Förderung überfachlicher Handlungs- kompetenzen (Makroebene)

- Förderung in Verbindung mit dem fachlichen Lernen



- Klare Verantwortlichkeiten für Einführung und erste Anwendung
- Übrigen Lehrpersonen/Module können und sollen darauf aufbauen



Vorgehen bei der Förderung überfachlicher Kompetenzen im Betriebsökonomiestudium der FHS St. Gallen

Ziel: Systematische Förderung von überfachlichen Kompetenzen und nachhaltige Verankerung im Curriculum BSc. in Betriebsökonomie

Vorgehen:

- Erhebung der Stärken und Schwächen der Absolventen
- Erhebung/Analyse der Ist-Situation der Förderung (welche Kompetenzen werden bereits in welchen Modulen in welcher Form gefördert?)
- Festlegung der zu fördernden Kompetenzen, Definition der konkreten Lernziele
- Festlegung des Förderpfads (unter Berücksichtigung der Ist-Situation) und der mit den jeweiligen Modulen verbundenen fachlichen Lernziele
- Diskussion des Konzepts mit den jeweiligen Modulverantwortlichen und Durchführung kleinerer Anpassungen
- Vorstellung der Festlegungen im Kollegium
- Unterstützung der Modulverantwortlichen bei der Ausarbeitung der konkreten Fördermassnahmen durch das Zentrum für Hochschulbildung der FHSG.

Förderung überfachlicher Kompetenzen im Betriebsökonomiestudium an der FHS

Förderung in folgenden **Bereichen**

- Kompetenz zur kritischen Selbstreflexion
- Teamkompetenz
- Problemlösekompetenz
- Gesprächsführungskompetenz
- Kompetenz zum wissenschaftlichen Arbeiten

Förderung überfachlicher Kompetenzen im Betriebsökonomiestudium an der FHS

Eckpfeiler der Förderung

- Die Förderung erfolgt in Verbindung mit Pflichtmodulen und wird in der Modulbewertung berücksichtigt.
- Die Förderung findet mehrmals während des Studiums statt (i. S. eines Spiralcurriculums, Module bauen sinnvoll aufeinander auf).
- Reflexionen des eigenen Verhaltens werden über das Studium weitergeführt.
- Der Förderpfad wird für Studierende und Dozierende sichtbar gemacht.
- Alle Förderunterlagen und Unterrichtsmaterialien sind für alle Dozierenden zugänglich.
- Dozierende erhalten den Auftrag, bei weitergehender Förderung auf curricular festgelegte Förderung Bezug zu nehmen.



Förderung der Teamkompetenz – Teammitglied

(Vollzeitstudierende)

Semester	Inhalte	Modul
1. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> • Teamerfahrungen in möglichst gleichbleibenden Teams sammeln 	BWL1 und Finanzielles Rechnungs- wesen
2. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie zu Teamkompetenzen • Reflexion der Rolle «Teammitglied» im Zusammenhang mit der Modul-Projektarbeit 	Integrations- projekt
3. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> • Erneute Reflexion der Rolle «Teammitglied» 	Praxisprojekt 1



Förderung der kritischen Selbstreflexion

(Vollzeitstudierende)

Semester	Inhalte	Modul
2. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des eigenen Studienverhaltens des ersten Semesters • Auswertung der Reflexion 	BWL2
4. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Stärken und Entwicklungsfelder • Setzen von Zielen für das Hauptstudium • Treffen wichtiger Studienentscheide 	Reflexions- und Gesprächskompetenz
6. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der kritischen Reflexion der Bachelorarbeit bzgl. Stärken und Schwächen im Rahmen der Disputation 	Bachelorarbeit

Quelle: Nüesch & Bauer-Klebl (2015).

Förderung überfachlicher Handlungs- kompetenzen (Mikroebene)

Sozialkompetenzen

Phase 1: Erkennen einer problemhaltigen Handlungssituation

Phase 2: Suche nach Handlungsmöglichkeiten und Entwicklung eines Handlungsplans

Phase 3: Erprobung des Handlungsplans

Phase 4: Auswertung der Erfahrungen

Phase 5: Handlungsschritte einüben und transferieren

Quelle: in Anlehnung an Bauer-Klebl (2003).

Lernkompetenzen

Phase 1: Sensibilisieren

Phase 2: Strategien entwickeln

Phase 3: Strategien systematisieren, erweitern, korrigieren

Phase 4: Strategien anwenden u. evaluieren

Quelle: Metzger (1995), Metzger (2004), Nüesch et al. (2008).

Förderung überfachlicher Handlungs- kompetenzen (Mikroebene)

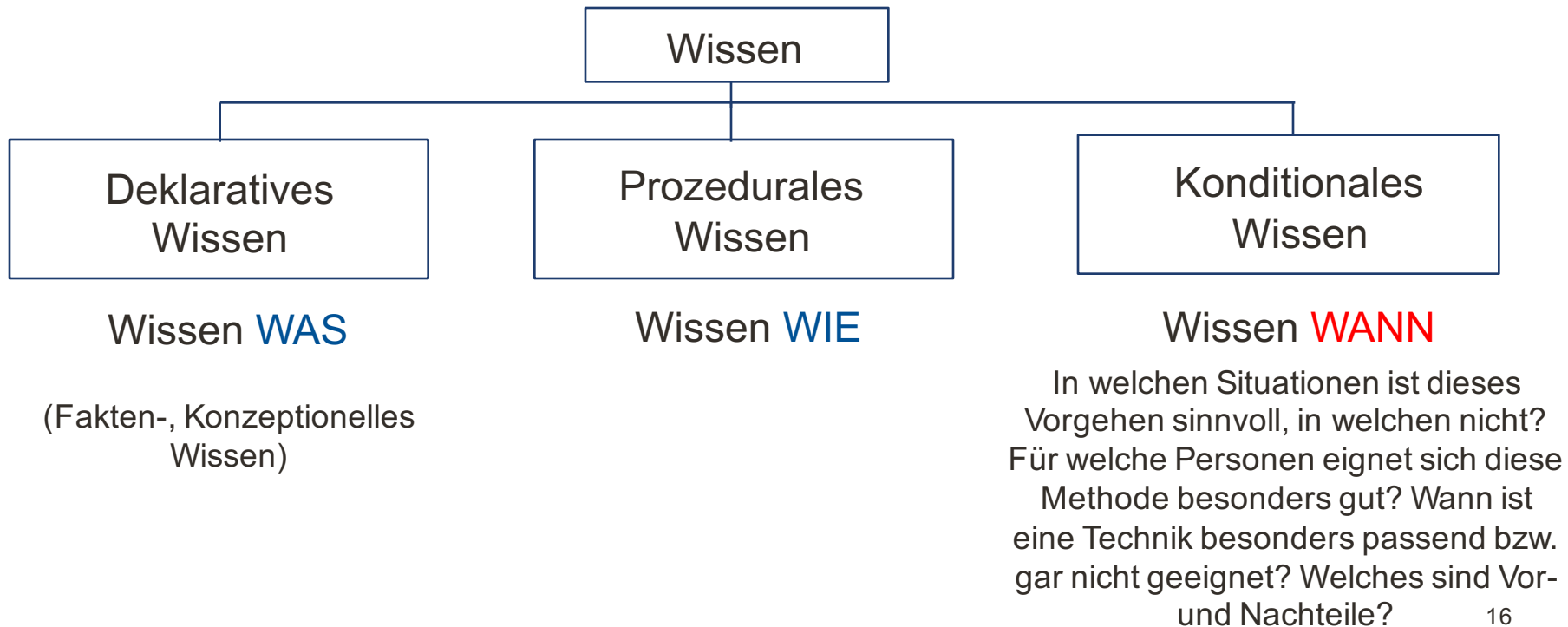
Grundlegende didaktische Prinzipien

- Lernende sollten Problembewusstsein haben, Nutzen von spezifischem Verhalten/Strategien muss von ihnen erkannt werden; gleichzeitig offensiver Umgang mit Einstellungen/Vorbehalten
→ Motivation aufbauen
- Förderung sollte den Erfahrungsschatz der Lernenden nutzen (Aktualisierung des Vorwissens, Ansetzen an den bisherigen Gewohnheiten)
- Realitätsnahe, herausfordernde Problemstellungen als Ausgangspunkte des Lernens verwenden (zur Erarbeitung und Anwendung des Wissens)
- Förderung sollte immer den Aufbau mehrerer sinnvoller Verhaltensweisen/Lernstrategien berücksichtigen (Erweiterung des bestehenden Wissens um neues Wissen, Denken in Alternativen)

Förderung überfachlicher Handlungs- kompetenzen (Mikroebene)

Grundlegende didaktische Prinzipien

- Aufbau kognitiven Wissens:





Förderung überfachlicher Handlungs- kompetenzen (Mikroebene)

Grundlegende didaktische Prinzipien

- Aufbau metakognitiven Wissens, z. B. :
 - ✓ Erarbeiten möglicher Schwierigkeiten der Anwendung im Alltag
 - ✓ Identifikation eigener Stärken/Schwächen in Bezug auf die Anwendung
- Förderung sollte transferorientiert angelegt sein:
 - ✓ In multiplen Kontexten und multiplen Perspektiven erfolgen
 - ✓ In variierenden Anwendungssituationen erfolgen (Schaffen vielfältiger Anwendungsbezüge)
 - ✓ Verbindlichkeit für das zukünftige Anwenden schaffen («Was bedeutet das für mich?», «Welche der genannten Aspekte sind für mich relevant?», «Wie, wann, wo könnte und möchte ich diese zukünftig einsetzen?»)

→ Erleben, Erproben, Reflektieren und Anwenden



Förderung der Teamkompetenz – Teammitglied

(Vollzeitstudierende)

Semester	Inhalte	Modul
1. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> • Teamerfahrungen in möglichst gleichbleibenden Teams sammeln 	BWL1 und Finanzielles Rechnungs- wesen
2. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie zu Teamkompetenzen • Reflexion der Rolle «Teammitglied» im Zusammenhang mit der Modul-Projektarbeit 	Integrations- projekt
3. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> • Erneute Reflexion der Rolle «Teammitglied» 	Praxisprojekt 1



Förderung der Rolle Teammitglied im Modul «Integrationsprojekt»

(Voraus-)Auftrag 1 – Ende 1. Sem.: Reflexion der bisherigen Erfahrungen in den Modulen BWL 1 und FIRW , Basis: eigene Eindrücke



(Voraus-)Auftrag 2 – 1. Woche im 2. Sem.: Studium bereitgestellter Literatur zur Arbeit im Teams und theoriegestützte Reflexion der bisherigen Erfahrungen, Zielsetzung für anstehende GA



Ab 2. Semesterwoche: Arbeit im Projektteam (8 Semesterwochen)



Auftrag 3: Reflexion der Arbeit im Team (Selbstbild)



Teamcoaching: Projektcoach gibt Fremdbild zur Arbeit im Team



Auftrag 4 – Semesterende: Reflexion des Teamverhaltens durch die Gruppe (Selbst- und Fremdbild), Entwicklung alternativer Verhaltensweisen, Zielsetzung für zukünftige Gruppenarbeit

Förderung der Teamkompetenz – Projektleitung

(Vollzeitstudierende)

Semester	Inhalte	Modul
1. - 4. Sem.	<ul style="list-style-type: none">• Ausübung der Rolle «Projektleitung»	Verschiedenste Module
5. Sem.	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion der Rolle «Projektleitung»	Führungsmodul



Förderung der Rolle Projektleitung (Teamkompetenz) im Führungsmodul

1. **Vorausauftrag** zu Beginn des **ersten** Semesters:

- Auftrag: Übernahme 1 Projektleitung bis zum Ende des 4. (VZ-Studierende) bzw. 5. (BB-Studierende) Semesters
- Leitfragen zur Selbstreflexion des Projektleiters/-in ausfüllen
- Leitfragen zur Fremdbeurteilung durch die Teammitglieder ausfüllen lassen

2. Förderung im Rahmen des **Führungsmoduls** selbst

- Kennenlernen von Führungstheorie im Rahmen der Modulveranstaltungen
- Konfrontation Theorie mit Selbst- und Fremdbild:
 - Identifikation persönlicher Stärken und Schwächen
 - Entwicklung möglicher alternativer Verhaltensweisen
 - Ableitung von Schlussfolgerungen für zukünftiges Führungsverhalten/zukünftige Projektleitung

Quelle: Nüesch & Bauer-Klebl (2015).



Förderung der kritischen Selbstreflexion

(Vollzeitstudierende)

Semester	Inhalte	Modul
2. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des eigenen Studienverhaltens im ersten Semester • Auswertung der Reflexion 	BWL2
4. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Stärken und Entwicklungsfelder • Setzen von Zielen für das Hauptstudium • Treffen wichtiger Studienentscheide 	Reflexions- und Gesprächskompetenz
6. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der kritischen Reflexion der Bachelorarbeit bzgl. Stärken und Schwächen im Rahmen der Disputation 	Bachelorarbeit

Quelle: Nüesch & Bauer-Klebl (2015).



Förderung der Kritischen Selbstreflexion im Modul BWL2

Auftrag 1 – Semesterwoche 1-3: Reflexion des eigenen Studienverhaltens (Grundlage: Leitfragen, bei Bedarf: Literatur)

Auftrag 2 - Semesterwoche 3: Kollegialer Austausch der Studierenden (jeweils 2-3 Studierende gemeinsam), Ziel: Fremdbild, Feedback zur Reflexion, Festhalten der Erkenntnisse

Moderierter Austausch im Plenum – Semesterwoche 4:

- Diskussion der durch Auftrag 1 und 2 gewonnenen Erkenntnisse, Klärung von Fragen der Studierenden
- Rückmeldung zur Qualität der eingereichten Reflexionen aus Sicht des Dozenten/der Dozentin

Auftrag 3 – Semesterwoche 4: Ziehen von Schlussfolgerungen und Setzen von Zielen zum zukünftigen Studienverhalten (Einzelarbeit)

Sind überfachliche Kompetenzen nun die Büchse der Pandora?



Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File: Pandora.jpg>



Fazit

- Kompetenz als Handlungsfähigkeit zur Bewältigung relevanter Situationen → überfachliche Kompetenzen sind zentral!!!
- Viele Förderprinzipien auf Makro- und Mikroebene im Prinzip identisch zur Fachkompetenz
- Förderung in Verbindung mit der Fachkompetenz → fördert Akzeptanz bei den Studierenden und erleichtert Theorie-Praxis-Verknüpfung
- Förderung von überfachlichen Kompetenzen = Schulentwicklungsprojekt
- Widerstände auf Seiten der Dozentenschaft – Lehrpersonen brauchen Unterstützung!!!

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



Literatur

- Arnold, R. & Erpenbeck, J. (2014). *Wissen ist keine Kompetenz*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Bauer-Klebl, A. (2003). *Sozialkompetenzen zur Moderation des Lehrgesprächs und ihre Förderung in der Lehrerbildung*. Paderborn: Eusl.
- Bauer-Klebl, A. & Nüesch, C. (in Vorbereitung). *Förderung überfachlicher Kompetenzen*. St. Gallen: Autor.
- Clement, U. & Piotrowski, A. (2008, Hrsg.). *Kompetenz zwischen Potential und Standard*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
- Clement, U. & Arnold, R. (2002, Hrsg.). *Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung*. Opladen: Leske + Budrich.
- Dubs, R. (2006). Bildungsstandards und kompetenzorientiertes Lernen. In G. Minnameier & E. Wuttke (Hrsg.), *Berufs- und wirtschaftspädagogische Grundlagenforschung. Lehr- Lern-Prozesse und Kompetenzdiagnostik* (S. 161-175). Frankfurt a. Main u. a.: Peter Lang.
- Euler, D. & Bauer-Klebl, A. (2009). Bestimmung von Sozialkompetenzen als didaktisches Konstrukt. In D. Euler (Hrsg.), *Sozialkompetenzen in der beruflichen Bildung. Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzungen* (S. 23–59). Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.
- Euler, D. & Hahn, A. (2007). *Wirtschaftsdidaktik* (2. Aufl.). Bern: Haupt.
- Metzger, C. (2013). *Lern- und Arbeitsstrategien. Ein Fachbuch für Studierende* (11. Aufl., 3. Druck). Berlin: Cornelsen.

Literatur

- Metzger, C. & Nüesch, C. (2011). *Förderung und Prüfung von Lernkompetenzen in der kaufmännischen Grundbildung. Schlussbericht zum Forschungsprojekt*. St.Gallen: IWP-HSG.
- Nüesch, C. (2001). *Selbständiges Lernen und Lernstrategieinsatz. Eine empirische Studie zur Bedeutung der Lern- und Prüfungskonstellation. (Dissertation, Universität St.Gallen)*. Paderborn: Eusl.
- Nüesch, C., Metzger, C., Zeder, A. & Martinez Zaugg, Y. (2008). *Unterrichtseinheiten zur Förderung von Lernkompetenzen (Teil 3)*. St.Gallen: IWP-HSG.
- Nüesch, C. & Bauer-Klebl, A. (2015). Arbeitsbericht zur Arbeitsgruppe Kompetenzlandkarte (AG KLK). St. Gallen: Autor.
- Seeber, S. & Nickolaus, R. (2010). Kompetenz, Kompetenzmodelle und Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung. In R. Nickolaus et. al. (Hrsg.), *Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik* (S. 247-257). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Sloane, P. F. E. (2005). Standards von Bildung – Bildung von Standards. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 101, 484-496.
- Weinert, F. E. (2001). Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In: Weinert, F. E. (Hrsg.), *Leistungsmessungen in Schulen* (S. 17-31). Weinheim, Basel: Beltz Verlag.